

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 254.

Sonntag den 30. October.

1859.

## Fliegendes Blatt

des

Evang. Vereins zur Gustav-Adolf-Stiftung.

(Schluß.)

In dem Kronlande Mähren lebten in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in der Gegend von Mährisch-Ostau zahlreiche Protestanten, denen es weder an Kirchen noch an Predigern fehlte. Die Geschichte hat die Verfolgungen aufgezeichnet, denen noch vor der Mitte des 17. Jahrhunderts diese Protestanten erlagen; die Kirchen wurden zerstört, die Prediger verjagt und gegen 200 Jahre hindurch ward in Ostau und Umgegend keine evangelische Predigt gehört. Erst in neuester Zeit sammelten sich hier wieder Protestanten, namentlich in Folge des Baues der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, die Mährisch-Ostau berührt und in Folge des gleichzeitigen Aufschwunges großartiger Hüttenwerke und Fabriken. Nach einer neuesten Zählung beträgt die Zahl der in und um Mährisch-Ostau lebenden Protestanten jetzt 324, nach amtlichem Zeugniß meist der ärmeren arbeitenden Klasse angehörig, die von dem nächsten protestantischen Pastorat, Zauchtel, 6 Meilen entfernt sind. Ein Kirchgang ist also hier eine Reise, und von Seelsorge und Religionsunterricht kann nur wenig die Rede sein. Lange schon sehnte sich dieses kleine Häuflein nach Abhaltung eigener Gottesdienste, aber auch der Versuch, ein Miethlocal hierzu zu gewinnen, mißlang; an den Bau eines eignen Bethauses wagten die armen Arbeiterfamilien nicht zu denken. Da wurden mit einemal die Folgen des bekannten Confordats, das schon in manchen Protestanten ein lebendigeres Glaubensbewußtsein geweckt hat, die Veranlassung zu einer schnelleren Entwicklung der Sache. Seit dem Confordat dürfen bekanntlich Protestanten nicht mehr mit Katholiken auf einem Friedhof beerdigt

werden. Ein hoffnungsvoller Jüngling nun, Sohn eines evangel. Predigers, verunglückte durch einen tödtlichen Sturz in dem Rothschild'schen Hüttenwerke Wittkowitz bei Ostau. Als der evangelische Geistliche von Zauchtel zur Beerdigung erscheint, wird die Grabstätte auf dem einzigen Ostrauer Friedhofe, zu dessen Errichtung Protestanten wie Katholiken beigesteuert, versagt und die Leiche muß per Achse sechs Meilen weit nach Zauchtel geschafft werden. Die Entrüstung über diesen Vorfall war die Veranlassung, daß die kleine Gemeinde mit allem Eifer sofort die Anlegung eines eignen Friedhofs in Angriff nahm, auf welchem eine kleine Glockenkapelle erbaut werden soll, die zugleich zur Abhaltung periodischer Gottesdienste durch den Pfarrer in Zauchtel dienen soll. Der ganze Kostenaufwand ist zu 5000 Fl. veranschlagt; durch die Güte des Freiherrn von Rothschild ist ein Platz zum Friedhof gewonnen und die Subscription unter den Gemeindegliedern, an der sich die Direction der Nordbahn und mehrerer Fabriken freundlichst theiligten, hat die verhältnismäßig hohe Summe von 2000 Fl. ergeben. Damit sind aber nun alle Mittel des kleinen Häufleins erschöpft, und wegen der fehlenden 3000 Fl. ist die Hülfe des Vereins erbeten. Soll unsere Hülfe umsonst erbeten sein?

Gehen wir weiter. In Liebischitz und Umgegend, im Leitmeritzer Kreise in Böhmen, besteht seit 1793 eine kleine Filialgemeinde, circa 150 Seelen zählend. Fast alle Mitglieder haben mit äußerer Noth und Elend zu kämpfen, sind aber treu und fest im Glauben. Von ihrem Pfarrorte Liebischitz sind sie 4—6 Stunden entfernt, eine Schule haben sie nicht, eben so wenig ein Kirchlein. Der Pfarrer von Liebischitz, der seit 27 Jahren sein überaus schweres Amt mit der karglichsten Besoldung verwaltet, wandert regelmäßig den weiten Weg nach Liebischitz, um dort in einem elenden Lokale Gottesdienst zu halten und Religionsunterricht zu geben.

Es ist dies Lokal nichts als eine Gefindestube von Lehm und Holz, das Besizthum eines frommen Landmannes, das derselbe mit sieben Kindern bewohnt. Dort ist er mit seiner kleinen Heerde die Zielscheibe des Spottes der Katholiken, und trotz allen Spottes ist die elende Hütte bei jedem Gottesdienst überfüllt von treuen Gemeindegliedern. Seit 1843 trachten nun die armen Leute vergebens, in den Besiz eines eignen Besizlokals zu kommen; die Erlaubniß zu dem bescheidenen Bau, der auf circa 3000 Fl. veranschlagt ist, ist ihnen ertheilt, sobald sie den Besiz des dazu erforderlichen Geldes nachweisen. Aber bei allem Eifer haben die armen Leute bis jetzt nicht mehr als circa 900 Fl. ansammeln können, und sie bitten deshalb wieder und immer wieder um die Hilfe des Vereins. Im vorigen Herbst erhielten sie vom Verein eine kleine Gabe von 164 Fl., die den gesunkenen Muth der armen Gemeinde neu belebte, aber freilich dem Ziele sie nur wenig näher brachte. „Es sind wenige Tage her,“ schrieb damals der Pfarrer, „als eine 80jährige Wittwe in Lieblich auf ihrem letzten Krankenbette äußerte: werden wohl meine Kinder oder Enkel die himmlische Freude erleben, ein evangel. Kirchlein hier zu haben? Auf des Pfarrers Antwort: Vielleicht doch wohl! betete sie inbrünstig, daß Gott und edle Freunde dazu helfen möchten und verschied nach wenigen Stunden.“ Als der Pfarrer nach Haus in seine Wohnung kam, fand er den Brief aus Leipzig mit der Gabe von 164 Fl.! Man sieht's dem Dankschreiben für die kleine Gabe an, wie sehr die Hoffnung der armen Gemeinde hierdurch belebt und gehoben worden ist, und sie bitten nun mit erneuertem Vertrauen, ihr doch weiter zu helfen.

Gehen wir noch weiter südlich. In Ungarn, in dem großen fruchtbaren Salader Comitats an der Grenze von Kroatien und Steyermark haben die Verfolgungen des 17. Jahrhunderts von dem dort einst so blühenden Protestantismus nur wenige Reste übrig gelassen in 6 weit von einander entfernten Gemeinden, sämmtlich Dorfgemeinden. Nur in einem Marktflecken des Comitats besteht eine kleine, an Mitteln sehr arme Filialgemeinde, 150 Seelen zählend. Der Markt heißt Szent Groth. Unter einer Bevölkerung von 1500 Katholiken und 400 Juden fast verschwindend, durch die Menge der Lasten fast erdrückt — (Einzelne müssen 25 Fl. jährlich an Kirchbeiträgen geben) — in ganz katholischer Gegend, von der kleinen Muttergemeinde Zala Istwand 2 Meilen entfernt, hält das kleine Häuflein doch mit aufopfernder Treue fest am evangel.

Glauben. Ihre seit Jahren gehegte Sorge und Freude und Hoffnung ist ihre Schule. Vor 20 Jahren haben sie mit Aufbietung aller Kräfte für 1075 Fl. ein Häuschen gekauft und dasselbe zur Schule eingerichtet. Aber das aus Lehm und Holz kümmerlich zusammengefügte Lokal ist seitdem zur Ruine geworden und die kleine Gemeinde war gezwungen, vor 1½ Jahren für die 30 Schulkinder einweilen ein Schullokal zu miethen. Jetzt soll nun die Schule neugebaut werden und zwar so, daß der Schulsaal zugleich als gottesdienstliches Lokal dienen kann, damit der Pfarrer des 2 Meilen entfernten Zala Istwand auch in Szent Groth selbst Gottesdienst halten kann. Der Bau, wegen gänzlichen Mangels an Bauholz und Steinen in dortiger Gegend ziemlich theuer, ist auf 5000 Fl. veranschlagt, eine Summe, welche die wenigen, vor 2 Jahren durch eine Feuersbrunst schwer heimgesuchten Gemeindeglieder nimmermehr aufbringen können. Zweimal schon wandten sie sich vergebens bittend an den Verein; jetzt erneuern sie dringender ihren Hülferuf, daß die reine Lehre des Evangeliums, 200 Jahre hindurch in jener Gegend scheinbar erloschen, aber doch in treuen Gemüthern fortgepflanzt, jetzt von sicherer Stätte aus den Kindern gelehrt werden könne.

Das, lieber Leser sind, damit du sehest, worum es sich handelt, einige Beispiele aus dem Vorrath der bei uns eingelaufenen Gesuche evangelischer Gemeinden um Unterstützung in ihrer Noth; 3 von 539, ausgewählt nicht etwa als die am meisten in die Augen fallenden, sondern fast nur aus Gerathewohl, und dargestellt nicht etwa in lebhafterer, sondern eher in solchen Farben, welche der düstern Wirklichkeit noch nicht entsprechen. Hierzu nimm, daß ein solcher Jammerzustand der evangel. Kirche in so vielen ihrer Gemeinden — und es ist gewiß, daß wir erst einen Theil davon kennen — nothwendig unaufhaltsam zunehmen muß, wenn ihm nicht im Großen und kräftig gesteuert werden kann, und dann urtheile, ob es ein nöthiges oder ein unnöthiges Werk ist, das der Verein treibt, welches der evangel. Kirche fort und fort die apostolische Ermahnung in Erinnerung zu bringen trachtet: „Gutes zu thun an Jedermann allermeist aber an des Glaubens Genossen!“ Leipzig, im September 1859.

Der Central-Vorstand.

# Chronik der Stadt Halle.

## Kirchliche Anzeigen.

### Getraute:

**Marienparochie:** Den 23. October der Handarbeiter Keller mit W. L. Müller.

**Ulrichsparochie:** Den 23. October der Schuhmacher Wollmer mit R. F. J. Schumann.

**Militairgemeinde:** Den 25. October der Unteroffizier von der 5. Comp. des 27. Landwehr-Regim. Raumann mit J. L. Matho.

**Katholische Kirche:** Den 23. October der Handarbeiter Spieß mit G. Wollenhaupt.

**Glauch:** Den 23. October der Maler Schulze mit J. W. D. Brinkmann.

Berichtigung. Unter den Getraueten der Morisparochie muß es in Nr. 248 des Tageblattes heißen: Der Böttcher Thamm mit L. H. Hering.

### Geborene:

**Marienparochie:** Den 18. Juli dem Tischlermeister Gönner eine T., Friederike Wilhelmine Ottilie. — Den 15. September dem Uhrmacher Keil ein S., Friedrich Oskar. — Den 22. dem Kaufmann Barth eine T., Margareth Elisabeth. — Den 24. dem Schneidermeister Wittenmeyer eine T., Marie Antonie. — Dem Schlossermeister Büttner eine T., Auguste Hedwig. — Den 27. eine unehel. T., Auguste Caroline Minna. — Den 29. dem Handarbeiter Schäpe eine T., Friederike Auguste. — Den 19. October dem Maler Peters ein S., todtegeb.

**Ulrichsparochie:** Den 5. April dem Assistent Grabi eine T., Martha. — Den 2. October dem Handelsmann Söfner eine T., Auguste. — Den 3. dem Schuhmachermeister Heinrich ein S., Gustav Emil. — Den 4. dem Lackirer Caminitius ein S., Julius Albert. — Den 5. dem Maschinenheizer Bönick eine T., Caroline Rosalie Julie Elise.

**Morisparochie:** Den 22. September dem Salzwirker Moriz ein S., Carl Wilhelm Gustav. — Den 28. dem Seifenfabrikant Arnold eine T., Anna Marie. — Den 1. October dem Handelsmann Henze gen. Koch eine T., Christiane. — Ein unehel. S., unget.

**Domkirche:** Den 10. Juli dem Buchbinder-

meister Hanson eine T., Emma. — Den 3. October ein unehel. S., Ernst Franz Otto.

Berichtigung. In Nr. 248 des Tageblattes muß es unter den Geborenen der Domkirche (statt Heine) heißen: Den 22. September dem Handarbeiter Anton eine T., ic.

**Militairgemeinde:** Den 10. October dem Gensd'arm Hinge ein S., Gustav Adolph Emil.

**Katholische Kirche:** Den 21. September dem Kaufmann Fütterer ein S., Theodor Eduard. — Den 1. October dem Kaufmann Grohmann eine T., Amalie Mathilde.

**Neumarkt:** Den 1. October dem Wagenlackirer von Haufen ein S., Oscar Heinrich Gustav. — Den 4. dem Stellmachermeister Pischke ein S., Friedrich Carl Otto. — Den 8. dem Maurer Kanzler eine T., Marie Louise Emilie.

**Glauch:** Den 5. Juli dem Expedienten Ludwig eine T., Louise. — Den 6. dem Handarbeiter Pfeiffer ein S., Hermann Gustav. — Den 12. September dem Bürger und Schmiedemeister Niedlig ein S., Carl Richard. — Den 26. dem Zimmermann Schüze ein S., Max Otto. — Den 12. October eine unehel. T., Therese Auguste Elise.

### Gestorbene:

**Marienparochie:** Den 19. October des Handarbeiters Wittenbecher T. Friederike Bertha, 3 M. Krämpfe. — Des Handarbeiters Seeburg Ehefrau, 61 J. 6 M. Nervenleber. — Den 21. des Kutshers Päß S. Emil Ulwin, 1 W. 3 T. Schwäche.

**Ulrichsparochie:** Den 18. October des Schneidermeisters Nieth S. Alfred, 2 M. 1 W. 4 T. Schwäche. — Den 22. des Handarbeiters Märker T. Amalie, 4 M. 2 W. Sticfluß. — Den 24. des Schmidt Seyffert T. Emma, 1 J. 1 M. 1 W. Keuchhusten.

**Morisparochie:** Den 19. October ein unehel. S., unget., 2 W. 4 T. Durchfall. — Den 21. des Tischlermeisters Jänicke Ehefrau, 48 J. 7 M. Lungenschwindsucht. — Den 22. der Salzfactor Tuch, 60 J. 2 W. Krebs der Unterleibsdrüsen und Wirbelsäule. — Den 23. des Schiffseigners Zeiß S. Robert, 1 J. 9 M. Schwäche. — Den 25. des Maurers Höder Ehefrau, 39 J. Bauchwassersucht.

**Domkirche:** Den 22. October des Buchhändlers Schrödel S. Hugo, 7 M. Keuchhusten. — Den 25. des Böttchermeisters Schön T. Elise, 1 J. 9 M. Keuchhusten.

**Katholische Kirche:** Den 18. October des Buchbinders Böliche Ehefrau, 50 J. Mutterkrebs. — Den 25. der ehemal. Armen-Polizeidiener Nowakowsky, 90 J. 10 M. 1 L. Ruhr.

**Neumarkt:** Den 22. October der Tischlermeister Börner, 46 J. Brustwassersucht. — Den 23. des Handarbeiters Richter S. Nag, 1 J. 7 M. Krämpfe.

**Glauch:** Den 17. October des Müllers Höpfer L. Pauline, 1 J. 3 M. Durchfall. — Den 19. der Gärtner am Waisenhaus Zander, 66 J. 9 M. Nierenentartung. — Den 20. des Fischermeisters Nicolai S. Wilhelm, 9 M. Ruhr.

### Berichtigung der Predigtanzeige.

**Zu St. Ulrich:** Sonntag den 30. October Nachmittags 2 Uhr ein Candidat.

**Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.**

Dienstag den 1. November c. Nachmittags punct 3 Uhr Monatsversammlung. Um allseitige Betheiligung wird dringend gebeten.

**Der Vorstand.**

### Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 120. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 83,517. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 47,104. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 77,054.

50 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1592. 4328. 6918. 14,033. 18,459. 20,305. 22,637. 22,909. 25,429. 26,121. 26,823. 26,873. 29,393. 29,933. 33,989. 36,678. 38,316. 38,542. 41,060. 42,503. 42,711. 43,466. 43,607. 44,518. 44,818. 52,912. 54,231. 55,422. 56,136. 56,775. 57,711. 60,625. 64,134. 65,368. 69,260. 70,071. 73,263. 79,399. 79,913. 80,197. 80,344. 81,613. 85,321. 88,622. 90,484. 90,733. 92,529. 93,663. 94,346 und 94,489.

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2296. 6958. 10,496. 12,504. 13,663. 14,024. 17,701. 20,719. 21,838. 28,303. 29,131. 29,875. 30,909. 33,544. 33,632. 34,795. 35,599. 36,445. 38,644. 39,559. 39,669. 43,003. 45,578. 46,586. 47,514.

47,983. 50,749. 51,683. 52,485. 52,588. 53,110. 58,945. 59,125. 60,394. 61,697. 65,767. 72,059. 83,522. 84,396. 86,702. 86,893 und 93,026.

67 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 139. 480. 1979. 2177. 3468. 6462. 7032. 8845. 9991. 14,466. 14,829. 17,267. 19,258. 21,588. 23,455. 23,752. 25,959. 26,061. 27,178. 31,235. 31,760. 33,047. 33,083. 33,534. 34,389. 39,545. 40,148. 41,105. 41,336. 43,727. 44,321. 44,394. 45,728. 46,681. 48,725. 49,040. 49,518. 51,088. 51,753. 52,980. 53,581. 54,461. 55,669. 56,405. 57,569. 57,829. 59,533. 65,620. 67,636. 68,281. 70,326. 71,562. 72,843. 72,854. 74,514. 75,875. 77,886. 78,229. 78,636. 80,276. 80,446. 82,698. 84,441. 85,583. 87,862. 88,126 und 89,267.

Berlin, den 28. October 1859.

**Königliche General-Lotterie-Direction.**

Herausgegeben im Namen der Armeendirection von Dr. Eckstein.

### Bekanntmachungen.

Im November werden sämtliche Straßen-Laternen in den Tagen vom 1. und 2. um 5 $\frac{1}{2}$ , vom 12. bis incl. 22. um 5 Uhr, vom 23. bis zum Monatschluß um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr angezündet und haben am 1. und 2. die Solaröllaternen bis 11 Uhr, die Gaslaternen bis 10 und mit 262 Nachtflammen bis 12 Uhr, sämtliche Laternen am 12. bis 6, am 13. bis 7, am 14. bis 8, am 15. bis 9 $\frac{1}{2}$ , am 16. bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr und von da ab die Solaröllaternen bis 11 Uhr, die Gaslaternen bis 10 und mit 262 Nachtflammen bis 12 Uhr zu brennen. Halle, den 29. October 1859.

**Der Magistrat.**

Es sollen in der Kürze eine bedeutende Anzahl neuer Meubles von Mahagoni, Nußbaum, Kirschbaum und Birken gearbeitet, noch aus dem **Flö-**the'schen Meubles-Magazin, im Wege der Auction verkauft werden. Das Auctionslokal und die Tage der Versteigerung werden näher bezeichnet werden.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)

